

daselbst bis zum 15. Sept. den Mäandern des 5. und 6. Armecorps beizuwohnen.

Rußland.

* Ein Petersburger Telegramm meldet: Hier geht das Gerücht, daß Vorbereitungen zur Reise des Kaisers nach Moskau im Geheimen getroffen werden.

In verschiedenen Krondepots, zuletzt in Warschau, sind neue Diebstähle an Sprengstoffen verübt worden.

Bei einer Gefängnisrevision entdeckte der neue Polizeimeister unglückliche Unordnungen und Diebstähle und beantragte die Enthebung aller Gefängnisdirektoren.

Die kaiserlich russische Familie ist vor einigen Tagen wieder glänzend einer großen Gefahr entronnen. Am 30. Aug. besuchten der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger und mehrere Großfürsten das Sappentlager bei Ust-Nischora, um dort dem Angriff und der Vertheidigung einer Feldbefestigung, Sprengversuchen, Schießübungen aus Positionsgeschützen u. beizuwohnen.

Vom Orient.

* General Wolseley findet es immer noch für angemessen, in Ismailia zu verbleiben und er wird voraussichtlich erst nach einer gründlichen Aufbesserung seines Transportwesens nach der Front seiner Streiträfte sich begeben, um den Vormarsch gegen Tel-el-Kebir definitiv anzutreten.

* Vor Alexandrien scheint es lebendig werden zu wollen. Es ist nicht unmöglich, daß die Ägypter den Abzug des Gros der Division Hamley bemerkt haben und daß sie sich mit dem Gedanken tragen, nunmehr ihr Glück gegen das zurückgeliebene Hauslein Engländer unter Wood zu versuchen.

Londoner Strazenjungen.

Es war im Jahre 1866, da trat eines Tags ein junger, aus Irland gebürtiger Mann Namens Barnardo, der sich in der großen Stadt London dem Studium der Heilkunde gewidmet hatte, in eins der vielen dort befindlichen f. g. Logirhäuser ein. Daunter sind Wohnungen zu verstehen, in denen gegen Entrichtung eines Schlagseldes ebdachle Personen für die Nacht ein Unterkommen finden.

sicher zu stellen, des Knaben Jacke und Kleider und eilte aus der Stube. Da zog Barnardo, vom Feuer der brüderlichen Liebe durchglüht, seinen eigenen großen Rock aus, hüllte den kranken Knaben hinein und trug ihn auf seinen Armen an einen Ort, wo Hilfe nicht nur möglich war, sondern auch gerne gewährt wurde.

Den Eindruck, den dieses Erlebnis auf ihn machte, konnte er nicht mehr loswerden. Der Gedanke: wie wäre es, wenn du ein Helfer für diese unglücklichen Knaben würdest und ihnen Gelegenheit bötest, zu brauchbaren Menschen herangebildet zu werden? lies ihm keine Ruhe mehr. Die Frucht dieser edlen Erwägungen war es, daß er im Jahr 1867 ein kleines Zimmer mietete, worin er die unglücklichen Knaben unterbrachte, die er auf nächtlichen, mit dem Eifer der Liebe unternommenen Wanderungen in allerlei Winkel und Schlupflöchern, die sich neben den Straßen der großen Stadt befinden, im eigentlichen Sinne aufgestöbert und aufgelesen hatte.

Begreiflicher Weise reichte solcher Noth gegenüber Barnardo's kleine Pflegehütte nicht aus. Er sann deshalb auf Mittel und Wege, sein menschenfreundliches Unternehmen zu erweitern. Nicht gering waren freilich die Schwierigkeiten, die er überwinden mußte; doch war die Gluth seiner Liebe ein Schlüssel zum Herzen seiner Mitmenschen. Gabe um Gabe floß ihm zu, und so sah er sich zu Anfang 1868 in der Lage, zwei kleine Häuser mit je 4 Zimmern zu erwerben, in denen er nun sein Rettungswerk planmäßig und in geordneter Weise betreiben konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

* Neumann's Geographisches Lexikon des deutschen Reichs. Mit Ravenstein's Spezialatlas von Deutschland, den Plänen der 30 wichtigsten deutschen Städte und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen u. Bibliographisches Institut in Leipzig, 1882. Erste Lieferung. Das Werk ist in einem originellen, wohlverwogenen Plan angelegt, der es zur vollständigsten deutschen Landeskunde macht, und ist dabei von einer innern und äußern Gebeugtheit, die es über alle ähnlichen Versuche erhebt. Auf ca. 1500 Seiten in gegen 40 000 Artikeln gibt es Auskunft nicht nur über sämtliche deutsche Staaten und deren Provinzen, Regierungsbezirke, Kreise u., sowie über alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften herunter bis zu den kleinsten, sondern führt auch alle Gebirge, Berge, Seen, Flüsse, überhaupt alle im deutschen Reich vorkommenden topographischen Namen auf.

graphische Darstellungen der Bodenkultur und Produktion, mehrere Hundert Staaten- und Städtewappen und — last not least — die große Ravenstein'sche Spezialkarte von Deutschland, anerkanntermaßen das vorzüglichste Kartenwerk großen Maßstabs (1: 850,000), in Form eines gebundenen Atlas. Das ist ein Reichthum der Ausstattung, mit dem sich die oben bezeichneten Eigenschaften zu einem Werk von eminent praktischem Werth und Nutzen vereinigen, zu einem Werk, welches seit Langem und von Vielen begehrt worden ist.

Verschiedenes.

* Die Wölfe nehmen in Ungarn immer mehr überhand. So haben sie, wie aus Lotis gemeldet wird, dem Pächter der Tarjaner Domäne in der Nacht auf den 20. v. Mts. 400 Schafe zerrissen.

* Technikum Mittweida in Sachsen, die älteste und deshalb bestechteste derartige Fachschule beginnt Mitte Oktober den Winter-Kurs. Sie zerfällt a) in eine Maschinen- u. Ingenieur-Schule, zur Ausbildung von Ingenieuren und Constructoren für Maschinen- und Mühlenbau, von künftigen Fabrikanten aller Branchen, zu deren Betrieb maschinentechnische Kenntnisse nöthig sind; b) in eine Werkmeister-Schule, zur Ausbildung von Werkmeistern, Zeichnern, Monteuren für Maschinen- und Mühlenbau, sowie von künftigen Besitzern kleiner mechanischer Werkstätten, kleiner Mühlen, Bauwerkstätten u. s. w. Die jährliche Frequenz beträgt gegen 400 Schüler aus allen Welttheilen. Programme erhält man jederzeit gratis durch Direktor R. Weigel in Mittweida in Sachsen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Ludwigsburg den 4. Sept. Aus dem zu 3226 St. Mostbirnen geschätzten Ertrag der kameralamtlichen Obstbaumalleen gegen Galoschein und das Dierholz wurde heute ein Erlös von 8465 M. erzielt.

Landesproduktebörse.

Stuttgart den 4. Sept. Die Preise für Dinkel und Weizen waren in den letzten Wochen in einem fortwährenden Rückgang begriffen, doch dürfte der niederste Preisstand für tabellose trockene Waare nahezu erreicht sein; durch Regen beschädigte und mit Auswuchs behaftete Waare wird selbstredend stets unter Nothig verkauft werden müssen. Am schwierigsten entwickelt sich heuer entgegen der Prognostik anderer Jahre das Geschäft in Gerste, nirgends zeigt sich rege Kauflust; keine weiße Waare haben wir nicht, und müssen sie deshalb vom Ausland beziehen, welches an hohe Preise hält, und an unsere Mittelwaare gehen die Bauern nur mit Mißtrauen heran. Der Haber wurde in vielen Gegenden erst in der letzten Woche geerntet, und in unfern Gebirgsgegenden ist noch viel Haber auf dem Felde, weswegen von einem nennenswerthen Geschäft in diesem Artikel noch nicht die Rede sein kann. Die Hopfenenernte hat in dieser Woche fast allgemein begonnen. Württemberg macht quantitativ eine Mittelernte bei sehr schöner Qualität; es ist nur zu wünschen, daß das Wetter zum Trocknen günstig sein möchte. Die Börse war stark besucht und wurde ziemlich Waare umgesetzt.

Wie notiren per 100 Kilogr: Weizen bayer. 21 M. bis 21 M. 25 Pf., dto. russ. 23 M. 25 Pf., dto. ungar. 22 M. bis 23 M. 75 Pf., Kernen 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 75 Pf., Dinkel 13 bis 14 M., je nach Qualität. Gerste ung. 20 M.

Frankfurter Goldkurs vom 5. Septbr. Mar. 24 — 28 Englische Sovereigns . . . 20 37—42 Russische Imperials . . . 16 72—77 Dollars in Gold . . . 4 16—20 Dukaten 9 60—65

Wetteransicht für den 6. Sept. „Veränderlich, vorwiegend trocken, etwas kühl.“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 108.

Samstag den 9. September 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen-Anzeigen 10 Pf.

Amtlliche Bekanntmachungen.

Sulzbach a. M.

Durch Genehmigung der K. Kreisregierung ist die Gemeinde Sulzbach zu Abhaltung von zwei weiteren Rindviehmärkten in den Monaten Mai und Septbr. berechtigt.

Der 2. Rindviehmarkt



fällt heuer auf **Donnerstag den 14. September d. J.** zu dessen Besuch eingeladen wird. Den 4. Septbr. 1882. Gemeinderath.

Murrhardt.

Gläubigeraufruf.

In den Nachlassaden von Gottlieb Horn, gewes. Schlosser dahier und Christian Heinrich Wieland, Bäckers Wittve hier, werden die Gläubiger zur Anmeldung ihrer Forderungen bei der Theilungsbehörde

innen acht Tagen

mit dem Bemerten aufgefordert, daß sie im Unterlassungsfalle bei Vornahme der Nachlassheilungen unberücksichtigt bleiben würden. Den 5. Sept. 1882.

Für die Theilungsbehörde: Amtsnotar Schweizer.

Boggenhof, Gemeinde Althütte.

Siegenschaftsverkauf.

Mein Anwesen, bestehend in Wohnhaus und Scheuernantheil, sowie 2 ha 95 a 53 qm Gras- u. Baumgarten, Wiesen und Acker setze ich Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Ernstliche Liebhaber lade ich zur Besichtigung des Anwesens mit dem Bemerten ein, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann. Auskunft wird gerne ertheilt. Den 6. Sept. 1882. Johannes Esterle.

Backnang. Die Herstellung eines Plattenbodens

im Betrag von 110 M. wird am **Samstag den 9. Septbr., Abends 6 Uhr,** bei Herrn Bäder Schmüde in Abstreich gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden. A. A.: Stadtbaumeister Deusel.

Sulzbach. Feinst Wiener Preß-Hefe

hat zum Verkauf Bäder August Csan. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Schwarze & farbige Cachemirz von 80 Pf. an die Elle empfiehlt in größter Auswahl **Louis Vogt**

CHOCOLAT Buchard Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise

Niederlage in Backnang bei Gg. Gebhardt, Conditor.

Unterhöfenthal. Eine großtrachtige Auh, unter drei die Wahl, schweren und mittleren Schlags, kauft **Jacob Schlichenmayer.**

Backnang. Ein ordentlich Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt **Wilhelm Käferle jr., Schuhmacher.**

Anecht gesucht. Ein ordentlicher Bursche, der mit Pferden umgehen kann, könnte sogleich oder bis 1. Oktober eintreten. Bei wem? sagt die **Redaktion d. Bl.**

Bollmachten Schul- und Bürgscheine. Lehr- & Mieth-Verträge zu bekommen in der Buchdruckerei v. F. Stroh.

Standesamt Backnang.

Veränderungen im Familienstand.

Monat August.

1) Geburten.

Häuser, F., Lederfabr.	1 S.	Burgel, G. D., Rothg.	1 S.
Weller, J., Schuhm.	1 S.	Schönberger, J. D., Schuhm.	1 S.
Pfeiffer, W., Müller	1 S.	Beerwart, G., Schuhm.	1 S.
Wahl, J. G., Bauer, Raub.	1 S.	Klent, J., Dienstmacht	1 S.
Kämmle, A. G., Bauer, Hein.	1 S.	Rombold, G., Bauer, Raub.	1 S.
Fuchs, G. F., Rothg.	1 S.	Rothg., G. Ehr. K., Tuchm.	1 S.
Kaper, J. G., Rothg.	1 S.	Lübke, D. G., Sattler	1 S.
Günger, J. G., Bauer, Horbach.	1 S.	Kübler, G. W., Bauer, Steinb.	1 S.

2) Eheschließungen.

Bayer, R. G., Schreiner von hier und Johanne Pauline Strähle von Strümpfelbach DA. Waiblingen.	Bacher, J. H. Bauer von Horbachhof, Gmde. Waldbrem's, u. Karoline Friederike Reble von Ulmersbach, DA. Badnang.
Kurz, J. G., Rothg. von hier und Barbara Karol. Fichtner v. Dresselhof.	Kämmle, J. G., Bauer v. Ulmersbach DA. Badnang u. Pauline Katharine Friederike Esterle, geb. Augler, Nachwächters Wittve von hier.

3) Angeordnete Aufgebote.

Fris, G., Küfer von Heiningen, DA. Badnang u. Friederike Dettinger geb. Hinderer, Schuhmachers Wittve von Heiningen DA. Badnang.	Schöler, G. F., Bierbrauer dahier und Eva Katharine Weible, geb. Schstein, Tagelöhners Wittve von hier.
--	---

4) Todesfälle.

Häuser, G., Rothg.	1 S.	1 M.	Altenheimer, J. F., Stigfabr.	1 S.	3 J.
Bauerle, J., Bauer, Raub.	1 S.	1 M.			
Belz, J. F., Rothg.	1 S.	5 M.	Häusermann, J. J., Bauer, Heiningen.	1 S.	4 J.
Wiederer, J. D., Bauer, Germannsweilerhof	1 S.	6 M.	Weeber, G. F. Glaser	1 S.	5 J.
Effer, J., Siegeleibf.	1 S.	9 M.	Wimmer, J., Schull, Kleinspach	53 J.	
Jäger, A., Schreiner	1 S.	1 J. 10 M.			
Unhebeliche: 1 Knabe, 1 Mädchen, Todtgeboren: 1.					

Das Neueste in **Backnang. Damenkleiderstoffen,** namentlich farb. Cachemir & doppelbr. Beige empfiehlt billigst **Sermann Schlehner.**

Backnang. Ausgezeichnete Speisekartoffel, jedes Quantum, liefert billigst **Sermann Ludwig.**

Unterweiskach. Ofen durch alle Rubriten, namentlich Kochöfen, sind eingetroffen und empfehle solche zu äußerst billigen Preisen. **W. Beckert.**

Formulare zu Schul- und Zahlungsbefehle & Ragschriften vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Sachung.
Damenkleiderstoffe,
 alle Neuheiten der Saison sind in reicher Auswahl am Lager.
Doppelbreite rein wollene Kleiderstoffe
 farbige Beige, Cachemir, Wollatlas
 von 70 Pf. an.
Billige Kleiderstoffe
 in guten Qualitäten zu Hauskleidern u. s. w. geeignet, theils herabgesetzte Artikel, theils Partie-Käufe von 30 Pf. an.
Kleiderstoffe für Kinder
 in schönem Sortiment und zu allen Preisen.
Schwarze Cachemir & Chysets
 von besonders schön schwarzer Farbe und solidem Fabrikat, unter Garantie für rein Woll von **M. 1.** an empfiehlt
J. A. Winter.

A. Korniker, Oehringen
 empfiehlt sein Lager in
Universalpressen
 für Obst und Wein mit 20facher Hebelübertragung in verschiedenen Größen.
Abstmühlen
 mit Sägblatt & Steinwalzen, ein- zeln Kellerschneidmaschinen, sowie
Futterschneidmaschinen,
 mit Selbstauslösung, für Hand-, Fuß- und Kraftbetrieb empfiehlt billigst unter Garantie und Probezeit.
A. Korniker, Oehringen,
 gegenüber dem Güterbahnhof und der Hart'schen Brauerei.

Ueber Zwangshagel-Versicherung.

Von Th. Kettner in Schorndorf.
 I.
 L. C. Wenn nach der neuesten Feststellung im Staatsanzeiger die 3 stärksten Hagelschäden im Laufe von 50 Jahren je den Betrag von 10 Mill. M. kaum erreicht oder jedenfalls nicht erheblich überschritten haben, so wird für einen bestimmten größeren Zeitraum ein Durchschnittsschadensbetrag von 3 Millionen angenommen werden dürfen.
 Diese Summe mag nach eingehenden Erhebungen noch eine Verringerung erleiden, inzwischen kann dieselbe als Grundlage für die weitestgehenden Ausführungen dienen.
 Würde diese Summe demnach von den Beteiligten jährlich für eine bestimmte Reihe von Jahren aufgebracht, so könnten die betreffenden Schäden dauernd entschädigt werden, vorbehaltlich eines Betriebsfonds für einen etwa im Anfang der Periode eintretenden größeren Bedarf.
 Wetterschlag ist eines jener Naturereignisse, das den Betroffenen immer gewisse, durch keine Art von Entschädigung auszugleichende Verluste beibringt; der Wetterschlag ist ein Unglück, gegen dessen ganze Schwere menschliche Einrichtungen keinen vollen Schutz gewähren können.
 Eine staatliche Einrichtung muß, durch eine Reihe von Gründen und Erwägungen gebunden, sich darauf beschränken, die Existenzfähigkeit einer Erwerbsklasse bis zu einer gewissen Grenze zu schützen; Verluste zu verhindern, welche an Einnahmen erlitten werden, die zufällig und in gewissem Grade Glückfälle sind, kann wohl nicht unter ihre Aufgabe fallen.
 Von diesem Gesichtspunkte aus könnte sich die staatliche Hagelversicherung auf Entschädigungen beschränken, welche der Weinberg, und der Acker erleiden, letzterer, soweit er Probfrüchte und Handeltgewächse trägt. Von Kartoffeln und Futtergewächsen könnte vielleicht ganz abgesehen

werden, ebenso von den Wiesen. Ohne diese Punkte näher zu motivieren, berufe ich mich auf die Erfahrung Derjenigen, welche solche Einschätzungen vielfach gemacht haben und glaube in der Hauptsache auf ihre Zustimmung rechnen zu dürfen.
 Nicht so einfach liegt die Sache vielleicht bei den Baumgütern. Ein Obsttrug wird wohl allgemein als ein Glücksfall angesehen werden. In die Existenzfrage, in die regelmäßige Ertragsrechnung, soweit sie die Ernährung und Lebensbedingungen einer Wirtschaft begründet, fällt der Obsttrug vielleicht nur bei Pachtungen. Bei großem und kleinem Eigenthum ist er allerdings sehr erwünscht, aber eben meistens ein Glücksfall.
 Seitdem man das Obst überhaupt fast ausschließlich nur noch als Genußmittel, als Getränke verwerthet und dasselbe als Nahrungsmittel leider aufgehört hat, eine Rolle zu spielen, seitdem ist es in mancher Hinsicht zum Luxusartikel geworden und mag als solcher außerhalb derjenigen staatlichen Berücksichtigung bleiben, welche im vorliegenden Fall nur den Existenzbedingungen des Landbaus Rechnung zu tragen hätte.
 Aber auch die ganz erheblichen Schwierigkeiten, welche Obst- u. Baumgärten durch Hagel einer genauen Abschätzung bieten, sprechen gegen deren Hereinziehung. Auch hierin appellire ich an die erfahrenen Schätzer. Bleibt sonach zum Erfolg berechtigt nur der Korn- und Reispacker, Hopfen, Mohu u. s. w. und der Weinberg, so liegt auch diesen im Ganzen die Verpflichtung ob, die 3 Mill. jährlich zu zahlen.
Tagesereignisse.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 * Das Nationalfest wurde nach den aus allen Gegenden des Landes vorliegenden Be-

Nach Amerika, Australien und Afrika.
 Tägliche Passagier-Beförderung mit 1. Cl. Postdampfschiffen über
Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool & Amsterdam.
 Für Passagiere mit der direkten
Königl. Kronlinie Amsterdam-New-York
 einschließlich 2 Ctr. Freigez. ab Mannheim ausnahmsweise billig. Zu Accordabschlüssen empfehlen sich
Die Generalagentur:
Albert Starke in Stuttgart
 Olgastraße Nr. 31.
 Die Agenturen in:
Badnang, J. Dorn a. M.
Murrhardt, G. Fink, Kaufmann.
Winnenden, G. Meyer, Goldarbeiter.

Sauerkraut,
 gute Pfälzer Kartoffel, sowie meine übrigen Viktualien empfiehlt bestens
C. Noos Wwe.
 Eine Sendung
Pfälzer Kartoffel
 in gebalter Qualität ist wieder eingetroffen bei
Louis Vogt.

Eine Obstmühle
 sammt Presse hat zu verkaufen
C. D. Weittinger.

Zimmer
 Ein freundliches beizbares
 mit oder ohne Möbel bis 1. Okt. oder Martini hat zu vermieten
David Sorg.

Regelbahn-Eröffnung.
 Morgen Sonntag den 10. Sept.
 eröffne ich meine gut gebaute Regelbahn, welche von Siebhaber des Regelspiels freundlichst ein. **Gutes Böblingen Bier.**
Schmidt & Krone.

Hall den 6. Septbr. In der gestrigen Sitzung hat das Komitee des Diakonissenhauses in Schw. Hall die Statuten beraten, um sie für Erwerbung juristischer Persönlichkeit endgiltig festzustellen. Ferner wurde ein eingehender Bericht über den Kassenstand gegeben, aus welchem hervorgeht, daß wir nach Bezahlung sämtlicher bisheriger Unkosten, sowie des Gartens und Bauplatzes mit 10 000 M. noch 21 536 M. erjammt in Kasse vor uns haben. Außerdem ist als un- und niederverzinsliches Anleihen für den Zweck des Baues unter Freunden und Gönnern der Sache die Summe von 15 700 M. bis jetzt zusammengekommen (und zu zwei Dritttheilen) eingezahlt. Gleichwohl konnte mit dem Bau noch immer nicht begonnen werden, weil bis jetzt die Baukonzession, welche mit der Frage eines Straßenprojektes unmittelbar zusammenhängt, noch nicht erteilt werden konnte. Das Komitee hat sich demgemäß einstimmig für Beginn des Baus Anfangs 1883 entschieden.

* Nach dem „Hall. Tagbl.“ wurde der wegen des an Schmidmeyer Thron begangenen Mordes verhaftete Dietrich wieder auf freien Fuß gesetzt.
 Gerabronn den 3. Sept. Gestern hat die Prüfung der dem Schultheißen Roll von Amstuhagen im letzten Frühjahr zur Ausbildung für Gemeindevorstandstellen zugelassenen Jünglinge durch den Regierungsrath Schütte in Amstuhagen stattgefunden. Es war sehr erfreulich mitanzuhören, mit welcher Sachkenntnis und Fertigkeit die jungen Leute insgesamt die mannigfaltigen an sie gestellten Fragen beantworteten. Hier ist der Kostenaufwand wahrlich wohl angelegt worden.

Feldtauben,
 Schwaben und Lerchen, hat billig zu verkaufen
W. Käferle, Schumacher.
Krieger-Verein.
 Montag den 11. September, Abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Angler & Hirsch.
Der Vorstand.
K. U. V.
 Sonntag Nachmittag 3 Uhr Versammlung bei Christian Müller.

Neutlingen. In der Nacht vom Montag auf Dienstag brach ein Gefangener, welcher im hiesigen Oberamtsgefängniß zeitweilig untergebracht war und nach Stuttgart hätte abgeliefert werden sollen, aus. Derselbe befand sich in einer Zelle oberhalb des Eingangs, durchbrach die Wand und ließ sich mittelst des Leintuches, welches er zerriß und als Strick verwendete, auf die Straße herab. Weber der gegen den Garten hinauslaufende Amtsdienner noch die Nachbarn hatten ein Geräusch gehört und erst früh Morgens entdeckte man, daß der Vogel ausgeflogen war.

* In Bezug auf den Eisenbahnunfall bei Hügletten in Baden theilt das N. E. V. Amt mit, daß nach dem telegr. Berichte seines Kommissärs von Dienstag Abend von den Reisenden 56 todt, 22 schwer, 31 minder schwer und 50 leicht verletzt sind. Die Verletzten Personen haben Aufnahme im akademischen Spital in Freiburg gefunden. Die Ursache des Unfalls hatte noch nicht aufgeklärt werden können.

Würzburg den 7. Sept. Nach dem „Fr. Z.“ ist ein Extra-Wiehgüterzug auf der Strecke Nürnberg-Würzburg bei Jphofen um 1/28 Uhr entgleist. Grund der Entgleisung ist falsche Weichenstellung. Es blieben auf der Stelle todt der Zugführer und 2 Bremser. Vier Bahnbedienstete, darunter der Oberconductor, sind leicht, ein Schaffändler, der jedoch hier ins Spital verbracht wurde, ist schwer verwundet. 17 Waggons sind zertrümmert, gegen 500 bis 800 Schafe sind theils todt, theils arg verletzt.

Breslau den 5. Sept. Der Kaiser mit dem Kronprinzenpaar ist Abends 7 1/2 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen. Die hohen Herrschaften wurden von den Großfürsten Wladimir mit Gemahlin, der Prinzessin Albrecht, dem Erbprinzen von Meiningen, dem Fürstbischof, dem Weibbischof, der Generalität und den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen. Der Zug fuhr unter dem endlosen Jubel einer dichten Volksmenge durch die festlich geschmückten und erleuchteten Straßen, in denen die Kriegervereine Spalier bildeten. Abends 9 Uhr fand ein großer Zapfenstreich statt. Das Weiter war prachtvoll.

* Bei der Ankunft des Kaisers hatte auch der Breslauer Kriegerverein, in einer Stärke von 3357 Mitgliedern einschließlich 118 Offiziere, am Bahnhofe Aufstellung genommen. Der Oberst Baron Ling überreichte den Frontrapport. Der Kaiser nahm denselben dankend ent-

gegen und sprach seine lebhafteste Freude über diesen Empfang aus. Der Kaiser fuhr sodann im Schritt die Aufstellung des Kriegervereins hinunter, begleitet von enthusiastischen Hochrufen.

* Die Mißthene Frage ist jetzt durch eine bischöfliche Verordnung an einem Punkt angelangt, wo der Stein des Anstoßes als beseitigt gelten kann. Jetzt gilt in der Breslauer Delegatur also das Indult Clemens XIII., welches die Benedictinische Declaration auf die Diocese Breslau ausdehnte. Danach sind von jetzt ab, um mit der „Germania“ zu reden, Mißthene, welche ohne Beobachtung der tridentinischen Form, z. B. bloß vor dem protestantischen Geistlichen, geschlossen werden, kirchlich gültig, wie sie bisher schon in der schlesischen Diocese, z. E. in dem Falle des Landraths G. gültig waren. Die Kirche gebietet aber nach wie vor jedem ihrer Angehörigen, auch eine Ehe mit einer katholischen Person von dem Pfarrer einsegnen zu lassen. Eine Mißthene, welche auf den Segen der katholischen Kirche verzichtet, ist also unerlaubt; aber sie ist, wie gesagt, kirchlich gültig, wenn kein anderes trennendes Gehinderniß in Betracht kommt.

Oesterreich-Ungarn.
 Wien den 5. Sept. In den nächsten Tagen wird der Kaiser Franz Joseph seine Reise nach den südl. Provinzen antreten, Steiermark, Kärnten, Krieten und speciell den Kriegshafen Pola und schließlich Triest besuchen. — Die Arbeiterbewegung in Oesterreich verdient Beachtung und tritt in immer merklicher Weise auf. Gestern wieder hat die radicale Arbeiterpartei eine Versammlung abgehalten, in welcher sie die Lebensmittelfrage besprechen wollte, dabei sich aber so färbend benahm, daß die Versammlung aufgelöst werden mußte und daß schließlich auf der Straße eine bedeutende Polizeimacht einschreiten und mehrere Verhaftungen vorzunehmen gezwungen war. Die Reden, die gehalten wurden, und das ganze Benehmen der Arbeiter beweisen durchwegs, daß die Leute in einem ziemlich bebenlichen Maße aufgeregert sind, und daß sich viele Elemente unter ihnen befinden, die man ohne Uebertreibung als gefährlich bezeichnen kann.

Balkan-Halbinsel.
 Sofia den 5. Sept. Die kaiserliche Regierung hat neuerdings Berichte über das Auftauchen von Räuberbanden auf verschiedenen Punkten des Fürstenthums erhalten. So erschien im Kreise von Vargant eine Bande, bestehend aus 15 Mann zu Pferde und 8 Mann zu Fuß, welche 6 Personen aus Schumla vollständig ausraubte und die Ortsinsassen angriff, wobei sie einen Bulgaren tödtete und drei Pferde wegführte. Im Kreise von Tutrak wurde der Feldhüter von Räubern überfallen, welche ihm die Ohren abschnitten.

Som Orient.
 * Einer Nachricht aus Jemalita zufolge, wurden die Truppen an der Gassinschlucht in Paradeaufstellung inspizirt. Diese Aufstellung erregte die Aufmerksamkeit der Egyptianer; es fand ein unbedeutendes Reitergefecht statt. Der Feind schiebt seine Erdwerke immer weiter gegen die englische Position vor. Eine sieben (englische) Meilen weit gegen Salalich ausgeführte Reconnoissance stieß auf einige Beduinen. Das in Jemalita eingetroffene 63. Regiment bleibt einsteilen, wie die Hochländer, am Bord des Transportschiffes.
 * Um die Eifersucht zwischen der englischen Marine und den Landtruppen beizulegen, ist eine Marinebrigade mit Vitraillisten in die Vorpostenstellung eingerückt.

Amerika.
 New-York den 5. Septbr. Edison's Centralstation hat Nachts auf 6 Meilen Leitung die elektrische Beleuchtung begonnen und zwar in 100 Gebäuden, mit je 3 bis 100 Lampen, welche rund um die Centralstation auf Entfernung bis zu 1000 Meter liegen. Täglich werden 10-20 Gebäude neu hinzugefügt. Alle Abonnenten können ihr Licht Tag und Nacht ohne Unterbrechung haben und zahlen den gleichen Preis wie für Gas. Die Newyorker Morgenblätter berichten überaus anerkennend. Der

„Herald“ schreibt: „In den Läden und Geschäftshäusern wurde gestern mit einer ungewohnten Beleuchtung begonnen. Edison's Glühlampen funktionirten zum erstenmale zur Beleuchtung des ersten Distrikts. Das Resultat war ein eminent befriedigendes. Der leuchtende Kohlenfaden hat seine Schulbigkeit in glänzender Weise.“ Die „Times“ sagt: „Edison's Niesendynamos haben gestern Nachmittag um 3 Uhr angefangen zu arbeiten, und werden fortfahren in alle Ewigkeit, wenn sie nicht ein Erdbeben zerstört. Das Licht ist glänzender als Gas und hundertfach beständiger. 27 Lampen in unseren Redaktionsfälen und 25 in den übrigen Lokalitäten beleuchteten die Räume tageshell ohne jeden unangenehmen Reflex. Wir haben vier Stunden unter dem Licht gearbeitet, ohne zu bemerken, daß es künstliches war. Es ist saust, dem Auge angenehm, flackert nicht und entwickelt keine Hitze. Es wurde von Leuten erprobt, deren Augen durch Jahre lange Nachtarbeiten angegriffen sind und welche die guten und schlechten Seiten des Lichtes beurtheilen können, und alle lobten einstimmig das Edison'sche Licht besonders im Vergleich zum Gas.“ Alle anderen Blätter sprechen von dem Ereigniß in ähnlichem Ton. Edison hat jedenfalls mit dieser Centralstation einen glänzenden Triumph errungen!

Londoner Straßenjungen.

Begleite mich nun, lieber Leser, auf einem Gange in diese Herberge der Barmherzigkeit. Herr Barnardo, der nicht mehr Subent ist, sondern die medicinische Doctorwürde mit Ehren erworben hat, ist selbst so freundlich, uns an der Thüre zu empfangen und uns die verschiedenen Räume und Klassen seiner Anstalt zu zeigen.

Das Erste, was wir bestichtigen, sind die Schlafsäle. Wir betreten große, saubere und gut gelüftete Räume. Eigentliche Betten sind nicht darin, dagegen befinden sich an den Wänden je nach der Größe des Raumes eine größere oder geringere Zahl von Hängematten mit je einer Matrage versehen. Jedemal das zehnte dieser schwebenden Lager ist etwas größer und durch Weißzeug, Decke und Koffissen von den anderen ausgezeichnet. Auf unsere Frage erfahren wir, daß in diesen besseren Matten die jüngsten Burlichen schlafen, welche in Folge ihres braven und zuverlässigen Verhaltens zu Aufsehern der Andern ernannt worden sind. Sie führen den Titel master (Meister oder Herr) und bekommen für ihre Bemühung wöchentlich eine kleine Summe Geldes, was sicherlich ein Sporn ist, um im ganzen Knabenverbande Ehrgefühl und sittliches Streben zu erwecken.

Weil Reinlichkeit und Hauptpflege wesentliche Mittel sind, die Gesundheit zu erhalten und zu fördern, hat Barnardo Vorkehrung getroffen, daß auch einige Badesuben zu seiner Anstalt gehören. Da muß jeder der jungen Burlichen regelmäßig baden und sich aufs Gründlichste reinigen. Auch hat jeder seinen Spiegel, um sich vor demselben ordentlich kleiden, müllern und bürtzen zu können. Dem Barnardo weiß wohl, daß im Aeußern des Menschen sein Inneres sich abspiegelt und daß nur ein gut gepflegter Baum auch gute Früchte hervorbringt. Den Schlaf- und Baderäumen entsprechend ist alles Uebrige in der Anstalt. In der großen Küche waltet ein sauber geleiteter Koch mit weißer Mütze, der über eine Anzahl Knaben commandirt, die ihm helfen müssen; im großen Hofe, der an die Anstalt grenzt und worin die Knaben in ihren Freitunden sich tüchtig tummeln, erscheint wöchentlich einmal ein Unteroffizier, der die jungen Burlichen zum Exerciren anleitet. Frauenpersonen werden in der ganzen Anstalt nicht verwendet. Die einzige vorhandene Frau ist die Chefrau des Hausvaters.

Um Arbeit und Unterricht angemessen mit einander abwechseln zu lassen, hat Barnardo die höchst verständige Einrichtung getroffen, daß sämtliche Knaben in 2 Abtheilungen gebracht sind, in denen wissenschaftliche und körperliche Beschäftigung einander ablösen. Während die erste Abtheilung des Vormittags im Lesen, Schreiben, Rechnen u. s. w. unterrichtet wird, muß die andere Abtheilung in der Werkstatt

arbeiten, und während jene des Nachmittags der Handarbeit sich widmet, gehen die Knaben der andern Abtheilung in die Schule. So geht bei Allen die geistige und leibliche Pflege Hand in Hand, zur Erhärtung des alten Sprüchleins: „eine gesunde Seele in einem gesunden Leibe.“

III.

Fragest du nun, Leser, welche Früchte in Barnardo's Anstalt erzielt werden, so laß dir statt einer umständlichen Antwort 3 kleine Bilder vor dein geistiges Auge stellen:

1) Siehe, da steht ein kleiner Bürsche in strammer Haltung, in reinlicher Jacke und bequemem Beinleidern, mit einer schirmlosen Mütze auf dem Kopf. Er präsentiert dir eine der Bürsten, die an einem Tragseile vor seiner Schulter niederhängen. Du untersuchst und probirst die Bürste, sie ist vorzüglich. Alle einzelnen Bestandtheile sind gut und solid gearbeitet, denn sie ist aus Herrn Barnardo's Anstalt hervorgegangen, welcher auch der kleine Bürstenmacher angehört. Du lässest dir den Raum zeigen, in welchem die Bürsten entstehen. Da siehst du eine Menge gruppenweise hantirender Bürschen, welche von tüchtigen Meistern unterrichtet werden. Eine Gruppe arbeitet immer der andern in die Hand. Die Einen hobeln, die Andern dreheln, die Dritten bohren oder leimen u. s. w., und du staunst über die Menge, die durch dieses Zusammenwirken gefertigt werden. Du schaust in Freude zu und lächelt beim Anblick der heiteren Gesichter, weld' ein Segen in der treuen, dem öffentlichen Wohle dienenden Arbeit liegt.

Zweites Bild. Du betriffst ein vornehmes Haus in dem Westende Londons. Dort wohnen vorzugsweise die hochgestellten und reichen Leute. Siehe, da ist Lord N., der schickt sich an, auszufahren und besieht seinem Diener, die neuen, gestern gekauften Stiefel zu bringen. Der Diener beugt sich, dem Befehle nachzukommen. Wie nett und geschmeidig, wie elegant und doch fest diese Stiefel sind! Der Lord fährt mit dem Fuße hinein, verzicht aber nicht vor Schmerz sein Gesicht, — wie es bei so mancher derartigen Erprobungsprobe geschieht, — nein der Fuß gleitet so leicht und bequem in den neuen und doch so prächtig anschießenden Stiefel, daß man unwillkürlich fragt: Wo werden solche Prachtstücke verfertigt? Der Diener gibt dir zur Antwort: „Hier bei uns, in der feinen Gesellschaft bezieht Jedermann seine Stiefel aus der Knabenanstalt des Herrn Barnardo. Dem thut's so leicht keiner gleich; die Waare ist aber auch merklich theurer, als anderswo.“

Drittes Bild. Eine kleine Werkstatt, in welcher geschneidert wird! Wie sinkt die Jungen die Nadel hantiren, wie ordentlich sie zuschneiden und die Fittclappen aufsetzen, wie regelrecht die Naht wird, welche unter den geschickten Fingern entsteht! Was hier ausgefertigt und hergestellt wird, sind meistens Kleidungs- und Weißzeugstücke, welche der Anstalt gehören. Hier lernen die kleinen Bürschen Ueberlegen und Eintheilen, Haushälterisch und Sparfamkeit, und wer einige Zeit hier gearbeitet hat, kann getroßt in das Leben hineingehen, denn der wird bei jedem Schneider, der Hüfte in seinem Geschäfte braucht, hoch willkommen sein.

Wollt ihr auch einen Blick in die Schule werfen, so tretet ohne Säumen in den Unterrichtsraum, aus welchem soeben ein mehrstimmiger und ansprechender Gesang erschallt, in verschiedenen Gruppen, nach dem Alter geordnet, werden die Knaben in den für das Leben notwendigsten Fächern unterrichtet. Daß das Lernen mit Eifer und Lust geschieht, beweisen die aufmerksamen Gesichter der Knaben und die zur Ansicht aufgelegten musterhaften Schreib- und Rechenhefte.

Die ganze Anstalt hinterläßt in der Seele dessen, der sie besucht hat, einen durchaus vortheilhaften Eindruck. Was sie an den armen Knaben, welche ihr angehören, leistet, wird dir beim Herausretren aus ihren Räumen in einer sinnigen, ich möchte sagen greifbaren Weise vor Augen gestellt. Auf den Tischen des Zimmers, in welchem man dich zuletzt führt, liegen nämlich außer mancherlei auf das Rettungswerk bezüglichen Schriften auch photographische

Abbildungen einzelner Kinder. Je zwei dieser Bildchen gehören zusammen. Das erste stellt einen Knaben dar in dem Zustande, wie er in Londons Gassenloth gefunden wurde. Das andere Bildchen zeigt den nämlichen Knaben in der vortheilhaften Veränderung, welche er in der Anstalt erfahren hat. Schlagender, als durch diese Gegenüberstellung kann nicht gezeigt werden, was für eine Segensstätte das Rettungshaus Barnardo's ist, — wahrlich ein strahlender Lichtpunkt in dem tiefen Dunkel des socialen Massenlebens der Stadt London.

Schließlich noch die Bemerkung, daß neuerdings durch die edeln Bemühungen eines Fräulein Macpherson, die mit Barnardo befreundet ist, schon verschiedene Pfleglinge der Letzteren nach Canada zu den dortigen Farmen geschickt worden sind, und daß die wohl erzogenen, an Arbeit gewöhnten und in ihrem Handwerk geübten jungen Leute den dortigen Landwirthen überaus willkommen sind.

Zur sozialen Frage.

Bei den Bestrebungen der Reichsregierung zum Wohle der Arbeiter handelt es sich doch vor allem darum, den fleißigen und ehrenwerthen Arbeitern eine möglichst gesicherte Zukunft für die Zeiten der Krankheit, für etwaige Unglücksfälle und für die Tage des Alters zu verschaffen. Ist auch das Wohlwollen vieler Arbeitgeber hoch anerkennen, so reicht doch eine noch so kräftige Bethätigung desselben nicht für alle aus. Einerseits sind auch die besten Arbeitgeber durchaus nicht für alle Zeit in der Lage, dies ihren sämtlichen Arbeitern zu garantiren, es kann das Geschäft aus irgend einem Grund aufgelöst werden, oder aber die Arbeiter müssen gewechselt werden, und die alten oder schwachen nimmt kein anderer mehr an. Auf der andern Seite fehlt es doch auch vielfach an dem guten Willen und an dem Können, und unter solchen Verhältnissen bleiben die Arbeiter in der großen Mehrzahl in der bisherigen nicht beneidenswerthen Lage. Nur eine allgemeine, vom Gesetz bestimmte und vom Staat garantierte Maßregel kann hier das gewünschte Resultat herbeiführen. Es wird nöthig sein, daß für verschiedene Klassen von Arbeitern weitgreifende Organisationen, Ordnungen etwa nach dem Vorgang der allerbergs wohl auch verbesserungsbedürftigen Knappschaftsvereine geschaffen werden. Daß der zum Beitritt und zu Beiträgen verpflichtete Arbeiter dabei mitthätig sei, muß vorausgesetzt werden; aber er gewinnt dadurch ein Recht des Schutzes, ein Recht auf Fürsorge, ein Recht auf Pension. Nicht durch Willkür kann einer ausgeschlossen werden, sondern nur durch die Disciplin einer von der Genossenschaft ausgeübten Controle und Polizei. Wir versprechen uns von einer solchen Einrichtung für die Arbeiterwelt die heilsamsten ethischen Erfolge.

Es dient ungewisselhaft zur Hebung des sittlichen Gefühls der Manneswürde, wenn der Arbeiter sich sagen kann, daß er bei treuer Pflichterfüllung niemals ein Almosenempfänger werden wird. Denn eine Invalidenpension ist kein Almosen; mag dieselbe auch noch so gering bemessen sein, immerhin verbürgt sie einen wesentlichen Theil des Unterhalts, durch frühere Ersparnisse und jegige kleine Nebenverdienste wird dann das übrige besorgt. Auch einen Familienfinn vermag eine solche Einrichtung wesentlich zu fördern. Während leider die gegenwärtige Armenverfassung leicht dahin führt, die ganze Last der Unterstützung von der Familie ab auf die Armenverwaltung zu wälzen, so findet ein Pensionär im Kreise seiner Familie leichter eine dauernde Aufnahme und Pflege wegen des nun gesicherten baaren Zuschusses zu den eigenen Haushaltungsausgaben. Wir sprachen oben von den Ersparnissen. Sie können ja in der Regel nicht groß sein und werden bei Krankheiten und Unglücksfällen schnell aufgezehrt, so daß in den alten Tagen nichts mehr da ist, was ja auch nicht nöthig scheint, da die Armenkasse alsdann zu sorgen hat. Ein Pensionär dagegen will und darf kein Almosenempfänger sein; so hat das Sparen für das Alter jetzt wieder einen sehr guten Zweck. — Wir sollten meinen, alle

Arbeiter müßten über die edeln Absichten unseres Kaisers und seiner Regierung sich freuen u. dieselben mit Wort und That zu fördern suchen.

Verschiedenes.

* Ein systematischer Dieb. Ein Berliner junges Ehepaar, der Kaufmann M. in der Charlottenstraße mit seiner jungen Frau, kam in diesen Tagen von seiner Hochzeitsreise durch die Schweiz zurück, die beinahe verhängnißvoll für dasselbe geworden wäre. In Basel hatte sich in dem Gasthofzimmer, welches das junge Ehepaar bewohnte, ein Dieb eingeschlichen, der sich während jenes Schlafes, bereits der Brieftasche des Herrn M., mit 4000 M. Inhalt, sowie seiner Uhr mit Kette und des gesammten Schmuckes der jungen Frau bemächtigt hatte und damit schon das Weite suchte, als er zufällig durch einen in der Nacht ins Hotel zurückkehrenden Reisenden angehalten wurde. Der Diebstahl kam an den Tag und es stellte sich heraus, daß man hier einen äußerst gefährlichen und raffinierten Dieb gefangen hatte. Emil Schmidt aus Salzweibel, so nannte sich der Industriekitter, gehört zu einer Klasse von Verbrechern, die in einer ganz bestimmten Specialität „arbeiten“. Er hat sein Augenmerk vorzugsweise auf junge Ehepaare gerichtet; er logirt sich in größeren Städten in den Gasthöfen ersteren Ranges ein und beobachtet mit Kennerblick diejenigen unter den ankommenden Fremden, die „in den Fittlerwochen“ reisen, denen er dann die jungen Freuden des Ehestandes gründlich verbirbt. So entwendete er in Frankfurt a. M. in einem Hotel, einem jungen Ehepaar während des Schlafes 480 M. nebst goldner Uhr mit Kette, in Brüssel einem englischen Ehepaare 750 Pfd. Sterling, in Köln einem Fittlerwochenpaar ein Portemonnaie mit 300 M. Unter dem Namen Carl Meyer setzte er sein Geschäft, in welchem wenigstens System liegt, in Stuttgart, Mainz, Weß und verschiedenen anderen Städten mit ungeschwächten Kräften und gleichem Erfolge fort, bis ihn endlich bei unserem Berliner Ehepaar die Nemesis erriete.

* Eine seltene Frau. Das Münchener „Aerztliche Intelligenzblatt“ berichtet: Ein seltenes Weib ist nicht mehr. In Washington starb Maria Austin, geboren in New-Orleans im Jahr 1823. Nach ihrer Verheirathung widmete sie sich dem Studium der Medizin und Chirurgie, und erhielt den Doktorgrad, 30 Jahre alt, im Jahr 1853. Im Bürgerkriege leistete sie als Chirurgin Dienste beim Heer der Nordstaaten. Im Thale von Virginia wurde sie verwundet und verlor ein Auge. Beim Friedensschluß erhielt sie, decorirt, ihren Abschied und Pension. Während ihrer 30jährigen Ehe gebar sie 44 Söhne in 19 Geburten; davon waren 6 Drillinggeburten und 13 Zwillinggeburten. Davon leben indeß nur 11 Söhne.

Fruchtpreise.

Badnang den 6. September 1882.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 8 M. 20 Pf. 7 M. 04 Pf. 6 M. 50 Pf.
Haber 7 M. 50 Pf. 6 M. 05 Pf. 5 M. 50 Pf.
Gewicht von einem Scheffel.
höchst. mittel. niederst.
Dinkel 162 Pfd. 159 Pfd. 153 Pfd.
Haber 166 Pfd. 160 Pfd. 153 Pfd.

Frankfurter Goldkurs vom 8. Septbr.
20 Frankenstücke 16 25—29
Mart Pf.

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 10. Sept.
Feier des Geburtstages J. Maj. der Königin
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kal Greuter.
Nachmittags keine Kinderlehre wegen des Bezirks-Missions- und Bibelfestes in Murrhardt
(Nachmittags nach 2 Uhr).

Nebner bei demselben die Herren:
Helfer Fleiderer in Murrhardt,
Missionar Frits,
Pfarrer Frits in Grab.

Wetterauszicht für den 8. Sept.
„Zeitweise better, vorwiegend trocken.
Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 36.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 109.

Dienstag den 12. September 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Fabrikversteigerung.

Badnang.
Aus der Konkursmasse des
David Friedr. Gampy, Stort-
genwirths dahier
verlaufe ich am

Mittwoch den 13. d. M.,
Morgens 8 Uhr,
1 Quantum Branntwein, Cognac,
bester und geringerer Qualität, Ma-
genbitter, Kirchengelb, Essig, 1 Par-
thie Cigarren, Holz und Duing,
gegen Baarzahlung u. lade Kauf-
liebhaber ein.
Den 8. Sept. 1882.
Der Konkursverwalter:
Gerichts-Not.-A. Kandelrieder.

Lippoldswiler.
Schafweide-Verpachtung.
Die hiesige
Winterweide,
welche mit
ungefähr 150
Stüd beslagen werden kann, wird am
Montag den 18. Sept. d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wo-
zu Liebhaber auf das Rathhaus einge-
laden werden.
Schultheiß Heyd.



Oppenweiler.
**Anzeige und
Geschäfts-Empfehlung.**
In dem vormal's Galler'schen Hause
neben der Post habe ich einen
Spezereiladen
verbunden mit einer **Wohlhandlung**
eingerrichtet und bitte höflich um geneig-
ten Zuspruch.
Köble Angler.

Murrhardt.
**Anzeige und
Geschäfts-Empfehlung.**
In dem vormal's Galler'schen Hause
neben der Post habe ich einen
Spezereiladen
verbunden mit einer **Wohlhandlung**
eingerrichtet und bitte höflich um geneig-
ten Zuspruch.
Köble Angler.

Murrhardt.
**Anzeige und
Geschäfts-Empfehlung.**
In dem vormal's Galler'schen Hause
neben der Post habe ich einen
Spezereiladen
verbunden mit einer **Wohlhandlung**
eingerrichtet und bitte höflich um geneig-
ten Zuspruch.
Köble Angler.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Obst-Ertrag

Badnang.
Am **Donnerstag Nachmittags**
3 Uhr verlaufe ich den
Obst-Ertrag
von meinem Baumgut in den Raupen-
ädem auf dem Platz im öffentlichen Auf-
streich, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Joseph Pfizenmayers Wwe.

Bau-Akkord.

Badnang.
Nachstehende Arbeiten sollen im Sub-
missionsweg vergeben werden und betragt
der Voranschlag
1) der Maurerarbeit 130 M. — Pf.
2) " Zimmerarbeit 114 M. 50 Pf.
3) " Schreinerarbeit 200 M. — Pf.
4) " Gypferarbeit 60 M. — Pf.
5) " Schlosserarbeit 50 M. — Pf.
6) " Malararbeit 55 M. — Pf.
7) " Anstricharbeit 48 M. — Pf.
Kostenvoranschlag und Bedingungen
liegen bei dem Unterzeichneten zur Ein-
sicht auf, woselbst auch diesbezügliche Di-
serte spätestens bis **Mittwoch den**
13. d. M., Abends 7 Uhr abgegeben
werden wollen.
H. A.
Herrlinger, Werkmeister.

Murrhardt.
**Anzeige und
Geschäfts-Empfehlung.**
In dem vormal's Galler'schen Hause
neben der Post habe ich einen
Spezereiladen
verbunden mit einer **Wohlhandlung**
eingerrichtet und bitte höflich um geneig-
ten Zuspruch.
Köble Angler.

Murrhardt.
**Anzeige und
Geschäfts-Empfehlung.**
In dem vormal's Galler'schen Hause
neben der Post habe ich einen
Spezereiladen
verbunden mit einer **Wohlhandlung**
eingerrichtet und bitte höflich um geneig-
ten Zuspruch.
Köble Angler.

Murrhardt.
**Anzeige und
Geschäfts-Empfehlung.**
In dem vormal's Galler'schen Hause
neben der Post habe ich einen
Spezereiladen
verbunden mit einer **Wohlhandlung**
eingerrichtet und bitte höflich um geneig-
ten Zuspruch.
Köble Angler.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Badnang.
Im Bad in Nietenau
und bei Hrn. Stecher in
Allmersbach liegen fol-
gende
Fässer
zum Verkauf: 1 mit 8 Eimer, 1 mit
5 Eimer u. 1 mit 3 E. 38 L. in Nie-
tenau; 1 mit 525 L., 389 L., 569 L.
und 404 L. in Allmersbach b. Nietenau.
Caroline Raft
bei Hrn. Schloffer Sorg.

Heilbronn.

Ich bin von der Reise zurückgekehrt.
Rechtsanwalt Mohr.

Ludwigsburg.

Cichorien-Lieferung.
Unter Hinweisung auf §. 6 des Accordvertrages müssen wir unsere Herrn Accordanten dringend ersuchen, einen Theil des Ertrags ihres Anbaus noch im laufenden Monat zur Ablieferung zu bringen.
Als ersten Uebernahmstag haben wir für unsere Waage in Badnang **Donnerstag den 28. September** bestimmt und werden von da ab bis auf Weiteres: **Montag und Donnerstag** jeder Woche zur Uebernahme beibehalten.
Wir bemerken noch, daß nur rein gepuzte, pünktlich abgeschnittene und keine geschossene Wurzeln angenommen werden.
Heinrich Frank Söhne.

Badnang.

Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am **Dienstag den 12. September** stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir alle Freunde, Bekannte und Gönner in die **Wirthschaft** von Wegger **Gampy** freundlich ein.
Der Bräutigam: **Friedrich Baumann.**
Die Braut: **Friederike Pfizenmaier.**

Badnang.

Ausgezeichnete Speisekartoffel,
jedes Quantum, liefert billigst
Hermann Ludwig.

Murrhardt.

Sofenzeuge
in großer Auswahl empfiehlt billigst
Albert Böhringer.

Murrhardt.

Schwarze Cachemirs,
direkt von der Fabrik bezogen, in schöner Auswahl billigst bei
Albert Böhringer.

Murrhardt.

Kartoffel
nimmt entgegen
Albert Böhringer.

Murrhardt.

Branntwein
in verschiedenen Sorten, auch vorjährigen selbstgebrannten aus Kartoffeln und Roggen, sowie feinst gereinigten stärksten Weingeist empfiehlt
Albert Böhringer.